



# Die Brücke

2 / 2021 Februar / März 2021



Neue  
Weihnachtskrippe  
Seite 5

Rückschau 2020  
Seite 7

## Inhaltsverzeichnis

Auf ein Wort	Seite 3
Unsere neue Weihnachtskrippe	Seite 5
Rückblick - Musik und Geschichten an der Krippe	Seite 6
Rückblick auf das Gemeindeleben 2020	Seite 7
Rückblick auf die Kinder- und Jugendarbeit in unserer Gemeinde	Seite 10
Vorschau auf 2021	Seite 13
Meister und Jünger	Seite 14
Hohe Geburtstage im Februar und März	Seite 15
Unsere Gottesdienste und Andachten	Seite 16
Familiennachrichten	Seite 18
Zitat - Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm	Seite 19
Zum Nachdenken - im Februar	Seite 21
Zum Nachdenken - im März	Seite 23
7 Wochen ohne	Seite 25
475. Todestag von Martin Luther	Seite 27
Weltgebetstag 2021	Seite 29
Unsere Gruppen und Kreise	Seite 30
Wir sind zu erreichen	Seite 31

Foto Titelseite: Lotz / GEP

**GEMEINDEBRIEF**

der evangelisch-lutherischen  
Paulus-Kirchengemeinde  
Himmelsthür

Erscheinungsweise:  
6 x jährlich, Auflage 2.000

**Herausgeber:**

Der Kirchenvorstand der  
Paulus-Kirchengemeinde  
Himmelsthür

An der Pauluskirche 10  
31137 Hildesheim

**Redaktion:**

Hannelore Pinkepank  
Angelika Siegel

**Druck:**

Druckhaus Köhler GmbH  
Siemensstr. 1-3  
31177 Harsum

**Alle Terminangaben in dieser Ausgabe sind unter Vorbehalt.  
Aktuelle Änderungen entnehmen Sie bitte den Schaukästen  
oder unserer Homepage [www.paulus-hth.de](http://www.paulus-hth.de)**

**Der Kirchenvorstand bittet um Verständnis**

## Auf ein Wort

**„Jesus Christus spricht:  
Seid barmherzig,  
wie auch euer Vater barmherzig ist.“**  
(Lukasevangelium 6,36)

Liebe Leserschaft dieser ersten Brücke  
im neuen Jahr!

Unsere Jahreslosung beginnt mit einem Imperativ. Seid barmherzig! Ja, da fallen uns sicherlich viele Situationen und Gesichter ein, wo unser Mitgefühl, unsere tatkräftige Hilfe, ein mildes Urteil, ein verständnisvolles Wort oder – in Zeiten von Corona – ein Anruf, eine Einkaufshilfe, ein Trost oder ein aufmunterndes Zeichen gefragt sind. Seid barmherzig!

Ein Gesicht fehlt aber schnell in unserer Empfängerliste der Barmherzigkeit. Unser eigenes.

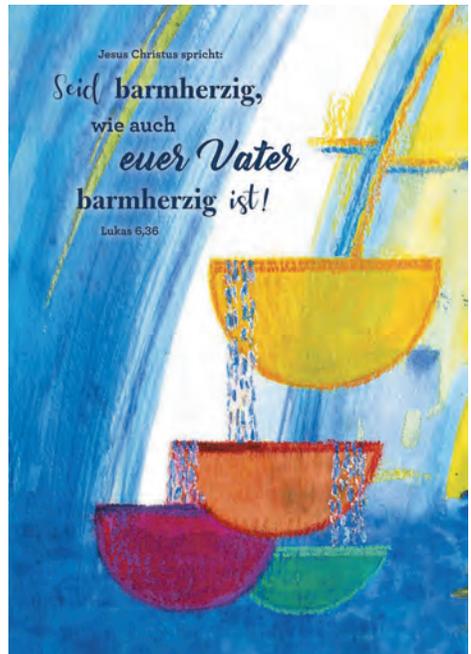
Wir sollten es auf keinen Fall vergessen. Im Gegenteil sollten wir gerade in anstrengenden Zeiten auch immer wieder uns selbst fragen: Was kann ich mir Gutes tun? Wie kann ich barmherzig mit meinen eigenen Fehlern und Unzulänglichkeiten umgehen? Wo kann ich mir selbst Zeit, eine Ruhepause, ein Aufatmen gönnen? Wenn ich nämlich mit mir selber gut bin und mir verzeihen kann, gehe ich wahrscheinlich mit meinen Mitmenschen ebenfalls großzügiger und freundlicher

um. Umgekehrt wird auch ein Schuh draus: Die Hartherzigkeit mit anderen Menschen ist oft nur ein Spiegel der Härte, die Menschen gegenüber sich selbst walten lassen.



Pastorin  
Ulrike Blanke

Von unserem Glauben her ist Gott die Quelle der Barmherzigkeit. „Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von großer Güte“, so heißt es im



## Auf ein Wort

103. Psalm. Das Motiv, das ich zu unserer Jahreslosung gefunden habe, spielt mit dem Bild einer Quelle oder eines Brunnens. Von der oberen rechten Ecke fällt ein Wasserstrahl in die oberste, gelbe Schale, die überfließend den anderen bunten Schalen Wasser spendet. Wer Gutes empfängt, kann Gutes weitergeben. Wer aus dem Brunnen der Barmherzigkeit schöpft, kann sich anderen gegenüber barmherzig zeigen. Dem Abt Bernhard von Clairvaux, der im 12. Jahrhundert gelebt hat, wird das Wort zugeschrieben: „Wenn du vernünftig bist, erweise dich als Schale und nicht als Kanal, der fast gleichzeitig empfängt und weiter gibt, während jene wartet, bis sie erfüllt ist. Auf diese Weise gibt sie das, was bei ihr überfließt, ohne eigenen Schaden weiter. ... Ich möchte nicht reich werden, wenn du dabei leer wirst. Wenn du nämlich mit dir selbst schlecht umgehst, wem bist du dann gut? Wenn du kannst, hilf mir aus deiner Fülle, wenn nicht, schone dich.“

Es wäre schön, wenn in diesem gerade begonnenen Jahr viele Erfahrungen mit dem Überfließen der Barmherzigkeit unter uns geschehen können.  
Ihre Pastorin Ulrike Blanke



Grafik: Wendt

ZITAT

“ Der **Glaube** ist nicht etwas, was von einem Moment zum anderen an uns geschieht, sondern etwas, das **wächst**, das sich entwickelt, das nie ganz abgeschlossen ist. “

Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm,  
Vorsitzender des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)

Der EKD-Ratensalon ist emuliert und bestückt in der Corona-Krise mit einer täglichen Videobotschaft auf [www.facebook.com/ratensalon/](http://www.facebook.com/ratensalon/) und [www.youtube.com/user/Bayern-evangelisch-videre-die-Menschen](https://www.youtube.com/user/Bayern-evangelisch-videre-die-Menschen).

\* 11. Juli 2020

Grafik: Lotz

## Unsere neue Weihnachtskrippe



Die neue Krippe erstrahlt zu Weihnachten, trotz ihrer Schlichtheit

Foto: Rainer Dannenberg

Nachdem uns der große und der kleine Engel schon im vorletzten Jahr die Weihnachtsszenerie bereichert hatten, wurde durch eine Spende aus der Gemeinde dieses Mal die Anschaffung weiterer Krippenfiguren möglich. Sie sollten so gearbeitet sein, dass sie zu den beiden Engeln passen und der Phantasie des Betrachters viel Raum lassen. Schon im Sommer einigte sich das Findungskomitee auf den Entwurf von Daniela Fust aus Nette, die in den folgenden Wochen ihre Idee in Ketten-sägearbeit umsetzte.

So konnte die Gemeinde schon im Advent Joseph und Maria auf dem Weg nach Bethlehem betrachten. Pünktlich zu Heiligabend war dann auch die Krippe mit dem Kind darin vor Ort. Ein Hirte, aus einer früheren Schaffensphase derselben Künstlerin, ergänzte das Ensemble.

So bot sich der kleinen Weihnachts-gemeinde in der Corona kalten Pauluskirche ein erfreulicher Anblick durch die neue Krippenszenerie.

## Aus dem Gemeindeleben

### Musik und Geschichten an der Krippe



Pastorin Ulrike Blanke bedankt sich bei Holger Gerstaedt und seiner Frau Nicola Kudraß-Gerstaedt für die musikalische Begleitung am 2. Weihnachtsfeiertag. Foto: Rainer Dannenberg

Das Format ist in unserer Gemeinde schon traditionell: Lieder und Geschichten an der Krippe.

Nachdem nun beim vergangenen Weihnachtsfest Gesang nicht möglich war, ergab sich durch die Fördermöglichkeiten der Paulusstiftung der Kontakt zum Musikerehepaar Holger Gerstaedt und seiner Frau Nicola Kudraß-Gerstaedt.

Sie brachten ein Hang und eine Indianerflöte mit. So konnte die kleine Gemeinde, die sich am zweiten Feiertag

bei uns versammelt hatte, besondere Musik genießen. Der glockenartig metallene Klang des Hang, auch Handpan genannt, kontrastierte gut mit den warmen Tönen des Holzblasinstrumentes. Zwischendurch improvisierte Angela Brungs an der Orgel zu den Melodien bekannter Weihnachtslieder. Weihnachtliche Geschichten und Meditationen wurden vom Team aus dem Kirchenvorstand, namentlich von Andrea Burgdorf, Gabriele Dannenberg, Susanne Drohla und Hannelore Pinkepank, in bewährter Weise vorgetragen.

### Mit **A B S T A N D** betrachtet oder ein Blick zurück auf das Gemeindeleben im Jahr 2020

Erinnern Sie sich? Anfang März 2020 feierten wir den Ökumenischen Weltgebetstag mit einer Gottesdienstordnung, die Frauen aus Simbabwe zusammengestellt hatten. Beim Zusammensein nach dem Gottesdienst wurde über eine bedrohliche Krankheit gerätselt. Der Beginn einer Pandemie war Gegenstand der Gespräche. Im Unterton klangen Hoffnung und Unsicherheit mit. Eine ansteckende Krankheit? Ja, aber ob hier vielleicht eine Übertreibung der Medien eine Rolle spielte? Leider war dies nicht der Fall.

Die Kirchenvorstände erhielten Handlungsempfehlungen und sollten je nach örtlicher Gegebenheit vor Ort entscheiden, wie das Gemeindeleben fortzuführen sei. Dann der Lockdown: Passionsandachten, Gottesdienste, selbst der Karfreitagsgottesdienst und die Ostergottesdienste, sowie die Zusammenkünfte aller Gruppen und Kreise, mussten abgesagt werden. Es wurde immer schwieriger, Desinfektionsmittel, Mund-Nasen-Schutz und Einmalhandschuhe zu besorgen. Der Kirchenvorstand (KV) maß die Abstände zwischen den Sitzplätzen aus

und legte eine Sitzordnung fest. Die Gruppenleitungen wurden eingeladen, um ihnen das Hygienekonzept vorzustellen.

Tapfer nahmen unsere Konfis die Entscheidung auf, ihre Konfirmation werde in den Herbst verschoben. Jubiläumskonfirmationen, Konzerte, das Stiftungsfest der Paulus-Stiftung: **Alles auf NULL**. Verbindung zu den Gemeindegliedern zu halten war Pastorin Blanke, Diakonin Fuhst und dem KV eine Herzensangelegenheit. Kinder bemalten Steine mit Ostermotiven und legten sie Verwandten als Ostergruß vor die Tür. Für Sie, liebe Gemeindeglieder, hingen Ostergrüße und später Grüße zum Pfingstfest an einer Schnur zum Abpflücken an den Schaukästen.

Am 1. Mai grüßte der Musikverein vom Turm mit Trompetenklängen und erfreute mit einer „Übungsstunde“ aus dem Kirchengarten mit Musik.

Ende Mai wurden die Sanierungsarbeiten am Kirchturm beendet. Ein dankbarer Lichtblick!

Zu Himmelfahrt wurde eine open-air Andacht rund um den Kirchturm gefeiert.

Wir probierten eine andere Form des Abendmahls: alle Teilnehmer nahmen die Hostie am Platz in der Kirchenbank zu sich. Kein Gang zum Altar, denn der Abstand könnte nicht eingehalten werden. Zum Zeichen der

## Aus dem Gemeindeleben

Gemeinschaft nickten wir uns freundlich zu.

Nach den Sommerferien feierten die Erstklässler der Grundschule ihren Einschulungsgottesdienst – mit Mund-Nasen-Schutz – mit Abstand – mit Händedesinfektion. Bedrückend, aber ein Neuanfang für die lebenshungrigen und wissbegierigen Kinder!

Den Gottesdienst zum Erntedankfest feierten wir im Pfarrgarten. Ein geschmückter Handwagen stand neben einem Tisch, der zum Altar hergerichtet war. Der kalte Wind verzerrte die Worte im Mikrofon. Aber wir feierten gemeinsam und durften singen! Das gemeinsame Mittagessen: gestrichen. Dafür fand am Nachmittag ein Klavierkonzert statt; Streicheleinheiten für die Seele.

Für die Kinder und Jugendlichen wurde der Konfirmandenunterricht teils als Präsenzunterricht, teils als „Fernunterricht“ angeboten.

Die Damen des Besuchsdienstes durften Jubilare leider nicht immer besuchen. Glückwünsche wurden dann „nur“ an die Haustür gebracht oder per Post zugestellt.

Die Gruppe „Männermeeting“ machte den Garten winterfest, immer „auf Abstand halten“ achtend.

Am 1. November feierten 4 Familien die Konfirmation ihrer Kinder. 14 Jugendliche verschoben ihre Konfirmation in das Jahr 2021.

Für die Teilnahme am Gedenkgottesdienst zum Ewigkeitssonntag war eine Anmeldung erforderlich.

Zum 1. Advent wurde der Gottesdienst von Orgelmusik, Gitarre und Sologesang begleitet. Das neue Kirchenjahr begann, wie immer, mit einem Rückblick, aber das gemütliche Zusammensein im großen Gemeindesaal entfiel. Man blieb in den Kirchenbänken sitzen. So vielfältig und bunt wie gewohnt konnte der Rückblick gar nicht sein, denn es hatte ja weniger bis keine Angebote gegeben, und dennoch war ein schöner Film entstanden. Die Statistik belegte eine geringere Anzahl von Gottesdiensten, Taufen, Konfirmationen und Trauungen. „Familienfutter“ gab es für Kinder und Jugendliche an der Tür des Gemeindezentrums, also Tüten mit überraschendem Inhalt. Jugendliche trafen sich im Pfarrgarten und hielten Andachten: „Zündende Adventsgedanken“, über die Kinder- und Jugendarbeit des Jahres 2020 erfahren Sie mehr auf Seite 10.

Die gern besuchten Ökumenischen Adventsandachten fielen aus, dafür konnte man sich einen Adventsbrief für eine häusliche Besinnung zuschicken lassen. Alle fragten sich besorgt, wie wird es Weihnachten werden?

In den letzten Jahren wurden an Heiligabend mehr als 300 Besucher pro Nachmittags - Gottesdienst gezählt.

## Aus dem Gemeindeleben

Um für eine begrenzte Anzahl Besucher den nötigen Abstand wahren zu können, entschied der Kirchenvorstand Platzkarten für die Gottesdienste auszugeben.



Ein kleinerer Weihnachtsbaum bringt trotz Corona Lichterglanz in die Pauluskirche.

Foto: Rainer Dannenberg

Der KV entschied auch gegen das Aufstellen eines großen Weihnachtsbaumes. Zu gefährlich wäre es für die Männer, dicht an dicht gehend, einen schweren Baum in die Kirche zu tragen.

Obwohl deutschlandweit ein Lockdown bis zum 10. Januar 2021 angeordnet wurde, durften Gottesdienste gefeiert werden. Damit lag die Entscheidung bei den Amtsinhabern und bei den Kirchenvorständen, wie in der eigenen Gemeinde verfahren werden sollte. Argumente für oder gegen die

Durchführung der Gottesdienste waren und sind berechtigt.

In der Pauluskirche wurden einige Gottesdienste abgesagt, die Übrigen in ihrer Dauer begrenzt. Beibehalten wurden Heiligabend eine Andacht für Familien, eine Christvesper und die Christmette. Der Frauenchor „Die Himmelstöne“, sang in kleiner Besetzung Weihnachtslieder, weil Gemeindegottesdienst nicht möglich war. Der geschmückte Altar, die neue Krippe und der „kleinere“ Baum verbreiteten eine weihnachtliche Stimmung. Wenige Teilnehmer besuchten „Musik und Geschichten an der Krippe“ am 2. Weihnachtstag.

Heute, 27. Dezember 2020, wurde in den Schaukästen und auf der homepage bekanntgegeben, dass alle Gottesdienste bis zum 10. Januar 2021 ausfallen werden.

Wie mag es weitergehen?

Durchatmen –

zuversichtlich bleiben – Mut fassen.

In diesem Sinn wünsche ich Ihnen,  
im Namen des Kirchenvorstands,

**ein behütetes Neues Jahr!**

Hannelore Pinkepank

Vorsitzende des Kirchenvorstands

# Aus dem Gemeindeleben

## Neues aus der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und (jungen) Familien

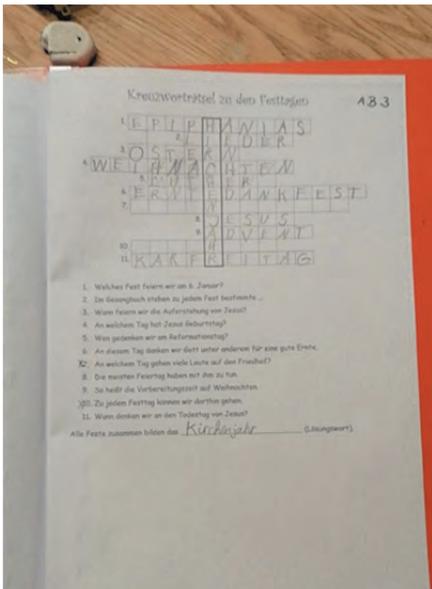
Um Groß und Klein nicht einer Ansteckungsgefahr auszusetzen, sahen sich die Verantwortlichen gezwungen, einige liebgewonnene Aktionen für Kinder, Jugendliche und Familien im Dezember leider ausfallen zu lassen.

Weder waren die Brettspieltage des KKJD bei uns zu Gast, noch fand der Adventsnachmittag für KU4 Familien statt. Auf ein lebendiges Krippenspiel und die damit verbundene intensive

Probenzeit musste ebenso verzichtet werden wie auf einen Bastelnachmittag mit den Hauptkonfirmanden.

Die regelmäßigen Treffen der Viertklässler als auch der Achtklässler fanden in den vergangenen Monaten nicht vor Ort statt. Der Unterricht geht aber online weiter. Pastorin Blanke und Diakonin Fuhst halten den Kontakt per Mail zu den Konfirmanden und versorgen alle mit kleinen themenbezogenen Aufgaben.

Auch wurde die Aktion „GAK to go!“ wieder aufgegriffen. Bereits zum Martinstag konnten die Kinder sich für eine „to go! Tüte“ anmelden und diese am Eingang zum hell erleuchteten Gemeindezentrum (ohne persönlichen Kontakt) abholen. Pünktlich zum Nikolaustag konnten sich die Grundschulkinder für eine weitere „to go! Tüte“ anmelden. Diesmal wurden die Tüten von Andrea Burgdorf, Sandra Güldenpfennig und Diakonin Anja Fuhst mit sechs Umschlägen (für jede Woche der Advents- und Weihnachtszeit) gefüllt. In den Umschlägen fanden



So oder ähnlich sehen die themenbezogenen Aufgaben für die Konfirmanden für zuhause aus.

## Aus dem Gemeindeleben

die Kinder Geschichten, Spiel- und Bastelanleitungen und so manche Überraschung. Auch ein Vorschlag für einen Gottesdienst Weihnachten@home wurde beigelegt, ebenso der Tipp für einen besonderen Wunschzettel und Weihnachtslieder-QR-Codes.



Liebevoll gefüllte Nikolaus - „to-go-Tüten“ warteten vor dem Gemeindezentrum in der Winkelstraße auf die Abholer.

Neu waren im Dezember **die zündenden Adventsgedanken!** An jedem Adventssonntag trafen sich am frühen Abend regelmäßig 18 junge Leute und Junggebliebene an der Feuerschale im Pfarrgarten mit entsprechendem Abstand zueinander. Neben einer Lebkuchen-Botschaft, einem Nikolaus-Test und einer gefälschten Weihnachtslesung haben wir mit Oliver Völkner (Gitarre und Gesang) über Weihnachten in Songtiteln nachgedacht. Alle waren sich einig, dass es nicht die ein-

zigen zündenden (Advents-)Gedanken bleiben sollen.



Zu „zündenden Adventsgedanken“ traf man sich im Pfarrgarten.

Die Weihnachtsgottesdienste waren auch anders, aber nicht weniger wertvoll. So erfuhren die jüngeren Besucher in einer kurzen **Weihnachtsandacht**, warum wir Weihnachten feiern und uns gegenseitig Geschenke machen. Sandra Güldenpfennig, Oliver Völkner und Diakonin Anja Fuhst zeigten ein Bilderbuchkino und ließen traditionelle Weihnachtslieder erklingen.

Am 17. Januar traf man sich wieder an der Feuerschale. Diesmal stand der Satz „Euer Vater im Himmel ist barmherzig“ im Mittelpunkt der Kurzan-dacht, vorbereitet durch das Team der **TeenieKirche**. Am Ende erhielten die Besucher als „Giveaway“ einen gestalteten Bilderrahmen.

## Aus dem Gemeindeleben

Ein weiteres Projekt ist zum Zeitpunkt des Drucks dieser Brücke in Planung: ein Spiritual Journey – ein Passionsweg auf Abstand im Pfarrgarten, vorbereitet von den KU 8-Jugendlichen für Kinder, Familien und Interessierte. Neugierig geworden? Dann schauen Sie doch mal auf unsere Homepage, **[www.paulus-hth.de](http://www.paulus-hth.de)**, wo dazu rechtzeitig neue Infos zu finden sind.

Diakonin Anja Fuhst  
Fotos: Anja Fuhst

### Der März

Sonne lag krank im Bett.  
Sitzt nun am Ofen.  
Liest, was gewesen ist.  
Liest Katastrophen.

Springflut und Havarie,  
Sturm und Lawinen, -  
gibt es denn niemals Ruh  
drunten bei ihnen.

Schaut den Kalender an.  
Steht drauf: " Es werde!"  
Greift nach dem Opernglas.  
Blickt auf die Erde.

Schnee vom vergangenen Jahr  
blieb nicht der gleiche.  
Liegt wie ein Bettbezug  
klein auf der Bleiche.

Winter macht Inventur.  
Will sich verändern.  
Schrieb auf ein Angebot  
aus andern Ländern.

Mustert im Fortgehn noch  
Weiden und Erlen.  
Kätzchen blühen silbergrau.  
Schimmern wie Perlen.

In Baum und Krume regt  
sich's allenthalben.  
Radio meldet schon  
Störche und Schwalben.

Schneeglöckchen ahnen nun,  
was sie bedeuten.  
Wenn du die Augen schließt,  
hörst du sie läuten.

*Erich Kästner*  
1899 - 1974

## Aus dem Gemeindeleben

### DANKE

Wir danken allen Gemeindemitgliedern für das Verständnis und die Geduld, wenn Termine sich ändern oder gar abgesagt werden. Wir bedanken uns bei Ihnen für die Einhaltung des Hygienekonzepts wie: Mund-Nasen-Schutz tragen, Desinfektion, Platzierung, Dokumentation und Abstand halten.



Foto: Lotz / GEP

### Freiwilliges Kirchgeld

Der jährliche Brief mit der Bitte um einen freiwilligen Kirchgeldbeitrag wird an alle Haushalte, die unserer Kirchengemeinde angehören, verschickt. Im Kirchgeldbrief teilen wir Ihnen mit, für welche Zwecke das Geld in der Paulusgemeinde vorzugsweise eingesetzt werden soll.

Wir freuen uns sehr, wenn Sie Ihre Paulusgemeinde Himmelsthür auch weiterhin bedenken.

Für die Kollekten, für kleine und große Sonderspenden, sowie für jede ehrenamtliche Hilfe sagt Ihnen der Kirchenvorstand mit Pastorin Blanke

**Herzlichen Dank!**

## Vorschau auf das Jahr 2021

### Konfirmationen der Jahrgänge 2020 und 2021

**24. April und 25. April 2021**

**01. Mai und 02. Mai 2021**

### Goldene Konfirmation der Konfirmandenjahrgänge 1969 / 1970 / 1971 und persönliche Jubiläumskonfirmationen

**20. Juni 2021**

Wenn Sie nicht in Himmelsthür, sondern in Ihrer damaligen Gemeinde konfirmiert wurden, können Sie Ihre Jubiläums- Konfirmation (silberne / goldene / diamantene / eiserne -Konfirmationen) gern auch bei uns feiern. Melden Sie sich bitte im Pfarrbüro der Paulusgemeinde Himmelsthür an.

**Änderungen vorbehalten**

## Hätten Sie es gewusst?



## MEISTER UND JÜNGER

Aus der Bibel ist vor allem Jesus als Meister bekannt – und seine Anhängerinnen und Anhänger als Jünger. Die Jünger erwarten von ihrem Meister viel. Sie wollen ihm folgen (Matthäus 8,19). Er soll Kranke heilen – jemand bittet den Meister, seinen an Epilepsie leidenden Sohn zu heilen (Markus 9,17–18). Er soll Hilfe und Orientierung geben: „Meister, was soll ich Gutes tun, damit ich das ewige Leben habe?“, fragt ihn ein reicher Jüngling (Matthäus 19,16).

Ihre Hingabe an den charismatischen Prediger und Heiler Jesus von Nazareth ist oft bedingungslos. Bisweilen akzeptiert der Bewundernde sie, dann durchkreuzt er sie aber auch wieder abrupt. Auch um sich von statusverliebten Schriftgelehrten abzusetzen, macht Jesus deutlich, worauf sein Charisma beruht: nicht auf Status und Macht, sondern auf Zuwendung und Dienst. „Ihr nennt mich Meister und Herr und sagt es mit Recht, denn ich bin's auch. Wenn nun ich, euer Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, so sollt auch ihr euch untereinander die Füße waschen“ (Johannes 13,13–14). Sonst wuschen eigentlich nur Sklaven die Füße ihrer Herren.

Mit „Meister“ übersetzte Martin Luther das griechische Wort „didaskalos“ – Lehrer. Denn Jesus lehrte nicht theoretisch und abstrakt. Er tat, was er lehrte, und zeigte darin selbst eine Meisterschaft. Insofern passte für Luther der Vergleich mit einem Handwerksmeister besser als der mit einem Lehrer. Manche fanden in Jesus ihren Meister, andere blieben lose neugierige Sympathisanten, andere wurden Gegner.

Charismatische Rednerinnen und Redner ziehen auch heute bei Kirchentagen, Umweltdemonstrationen oder Gedenkveranstaltungen Tausende in ihren Bann, bringen sie auf neue Gedanken und motivieren sie zum Handeln. Ernstzunehmende Meister zeichnet aus, dass sie zuhören und auf andere eingehen. Dass sie Vertrauen aufbauen. Und vor allem, dass sie selbst dienen.

EDUARD KOPP

**✚chrismon**

Aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche.  
[www.chrismon.de](http://www.chrismon.de)

## Unsere Gottesdienste

07. Februar      **Sexagesimae**  
10.00 Uhr      Gottesdienst  
In diesem Gottesdienst feiern wir mit dem  
Mütterkreis dessen 40-jähriges Jubiläum  
Pastorin Ulrike Blanke
14. Februar      **Estomihi**  
10.00 Uhr      Gottesdienst  
Pastorin Ulrike Blanke
17. Februar      18.30 Uhr      Passionsandacht
21. Februar      **Invocavit**  
10.00 Uhr      Gottesdienst mit Abendmahl  
Pastorin Ulrike Blanke
24. Februar      18.30 Uhr      Passionsandacht
28. Februar      **Reminiszere**  
10.00 Uhr      Gottesdienst  
Lektorin Gisela Meyer-Menk

### Die Gottesdienste sind unter Vorbehalt



Monatsspruch  
Februar 2021

Grafik: GEP

Freut euch  
darüber, dass  
eure Namen  
im Himmel  
verzeichnet sind!

Lukas 10,20

## Unsere Gottesdienste

03. März	Passionsandacht	
07. März	<b>Okuli</b>	
	10.00 Uhr	Gottesdienst Pastorin Ulrike Blanke
10. März	18.30 Uhr	Passionsandacht
14. März	<b>Lätare</b>	
	10.00 Uhr	Gottesdienst Pastorin Ulrike Blanke
17. März	18.30 Uhr	Passionsandacht
21. März	<b>Judika</b>	
	10.00 Uhr	Gottesdienst Pastorin Ulrike Blanke
27. März	Siehe Schaukasten	Stationenweg zu Passion und Ostern für Jugendliche und Junggebliebene
28. März	<b>Palmarum</b>	
	10.00 Uhr	Gottesdienst Pastorin Ulrike Blanke

### Die Gottesdienste sind unter Vorbehalt



### Monatsspruch März 2021

Grafik: GEP

Jesus  
antwortete:  
Ich sage euch:  
Wenn diese  
schweigen  
werden, so  
werden die  
Steine schreien.

Lukas 19,40

ZITAT

---

**Gott** ist da,  

---

ob ich **stehe**  

---

oder **falle** –  

---

**Gott** ist da.  

---

Prof. Dr. **Heinrich Bedford-Strohm**,  
Vorsitzender des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)

Der EKD-Ratsvorsitzende ermuntert und bestärkt in der Corona-Krise  
mit einer täglichen Videobotschaft\* auf [www.facebook.com/landesbischof/](https://www.facebook.com/landesbischof/) und  
[www.youtube.com/user/bayernevangalisch/videos](https://www.youtube.com/user/bayernevangalisch/videos) die Menschen.

\* 21. September 2020

# Im Februar

Ich wünsche dir Neugier weiterzugehen,  
ja, gelegentlich sogar über die Grenze dessen,  
was bisher möglich erschien.

Ich wünsche dir den Mut, aus den Bildern zu treten,  
die zum Gefängnis wurden, und alte Rollen abzustreifen  
wie eine zu eng gewordene Haut.

Ich wünsche dir Verwegenheit,  
neu zu vertrauen,  
nicht nur,  
aber auch dir selber.

Aus: TINA WILLMS,

Zwischen Abschied und Anfang, Neukirchener Verlagsgesellschaft 2020



## Zum Nachdenken



### Im März

Dass dein Leben  
gezeichnet sei  
von der Liebe,  
wünsche ich dir.

Sie spüre dich auf,  
wenn du dich selber verlierst.  
Sie streiche glatt,  
was unruhig ist in dir.

Sie umgarne dich,  
wenn du nichts mehr erwartest,  
und überrasche dich,  
wenn du alles zu kennen meinst.

Wenn du ausgekühlt bist,  
wärme sie dir beides,  
Körper und Seele,  
und trage dich am Ende  
behutsam nach Haus.

TINA WILLMS



7  
WOCHEN  
OHNE

Die Fastenaktion  
der evangelischen  
Kirche 2021

*Spielraum!*

SIEBEN WOCHEN OHNE BLOCKADEN  
17. FEBRUAR BIS 5. APRIL

edition  chrison

# DIE FASTENAKTION DER EVANGELISCHEN KIRCHE

Gemeinschaften brauchen Regeln. Doch zu den Regeln gehört Spielraum. Und dessen Auslotung ist eine Kunst. Dass es auf Erden keine absolute Wahrheit gibt, kann man in Demokratien vielfach erkennen. Parlamente oder Gerichte beraten in schwierigsten Fällen darüber, wie eine Ordnung auszulegen ist. Eine totale Blockade jeglichen Widerspruchs lässt sich mit der Botschaft der Liebe Jesu Christi nicht vereinbaren, wie sie der Apostel Paulus in seinem Brief an die Korinther beschreibt – unsere Bibelstelle zur vierten Fastenwoche.

Liebe und Gnade eröffnen keine grenzenlosen Wüsten, sondern machen Regeln im Alltag anwendbar. Großzügigkeit heißt nicht: „Es ist mir egal, wie du darüber denkst. Hier gilt nur, was ich für richtig halte!“ Sondern: „Lass uns mal darüber reden, wie wir das hinkriegen, obwohl wir verschiedener Meinung sind.“ In den

Zeiten der Corona-Pandemie habe ich solches mehrfach erlebt: Wenn Menschen in Seniorenheimen nicht besucht werden durften, erwies sich dies als äußerst harte Begrenzung. Deren Sinn, Bewohner und Pflegekräfte zu schützen, war jedoch keine absolute Blockade. Schon bevor dies offiziell erlaubt wurde, nutzten Heimleitungen ihren Spielraum, öffneten die Türen für Freunde von Sterbenskranken, auch wenn sie nicht zur engsten Verwandtschaft zählten.

Ich werde meinen persönlichen Umgang mit Regeln im Sinne des Fastenmottos 2021 „Spielraum! Sieben Wochen ohne Blockaden“ erkunden. Wie kann ich innerhalb von akzeptierten Grenzen großzügig und vertrauensvoll leben? Mit meinen Nächsten in Familie, Gruppen und Vereinen werde ich ebenfalls darüber reden.

ARND BRUMMER,  
Geschäftsführer der Aktion „7 Wochen Ohne“

## Hätte Sie es gewusst?

### 475. Todestag von Martin Luther

*„Mir ist sehr weh und angst ...“*

Hier wurde er geboren und getauft, hier sollte er auch sterben. Der kränkelnde Martin Luther bricht am 23. Januar 1546 in Wittenberg auf, um nach Eisleben zu reisen. Dabei begleiten ihn die Sorgen seiner Frau. Mit mehreren Briefen versucht der 63-Jährige, seine „Käthe“ zu beruhigen: „Du willst an Gottes Stelle sorgen. Als könnte er nicht zehn Doktor Martinus schaffen. Lass mich in Ruhe mit deiner Sorge. Ich habe einen besseren Sorger. Der liegt in der Krippe und hängt an der Brust einer Jungfrau und sitzt ebenso zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters. Darum gib dich zufrieden.“

In Eisleben soll der Reformator helfen, einen Erbstreit in der Mansfeldischen Grafenfamilie beizulegen. An den abschließenden Verhandlungen am 17. Februar aber nimmt Luther nicht mehr teil. Er fühlt sich unwohl. Erst wenige Tage zuvor hatte er einen leichten Herzanfall. Über Luthers letzte Stunden gibt es genaue Aufzeichnungen, die von seinen langjährigen Mitarbeitern Justus Jonas und Michael Coelius stammen. Denn Luthers Tod war auch ein kirchenpolitisches Ereignis: Die katholische Seite rechnete fest damit, dass der Teufel selbst den „Ketzer“ vom Sterbebett hole.

Am 18. Februar 1546 wacht Luther um ein Uhr früh auf. Er hat starke Schmerzen in der Brust und Schüttelfrost. Todesangst überkommt ihn: „Lieber Gott, mir ist sehr weh und angst – ich fahr dahin!“ Drei Mal betet er die Worte von Jesus am Kreuz: „In Deine Hände befehle ich meinen Geist. Du hast mich erlöst, Herr, Du treuer Gott“ (Psalm 31,6). Dann sackt er weg. Jonas und Coelius wollen überprüfen, ob der Sterbende auch jetzt fest im Glauben steht. Sie schreien ihn an: „Allerliebster Vater, bekennt ihr Christus, den Sohn Gottes, unse-



Lutherdenkmal auf dem Marktplatz in Wittenberg

ren Heiland und Erlöser?“ Luther spricht ein deutliches „Ja!“. Dann verliert er wieder das Bewusstsein.

Es ist 2.45 Uhr. Luther ist friedlich eingeschlafen, Todesursache: Herzinfarkt. Am nächsten Tag hält der Maler Lukas Furtnagel aus Halle das Bild des Verstorbenen als Zeichnung fest und nimmt einen Wachsabdruck des Gesichts als Totenmaske. Unter starker Beteiligung der Bevölkerung wird Luther in einem Zinnsarg nach Wittenberg überführt. Am 22. Februar erfolgt die Beisetzung in der Schlosskirche zu Wittenberg. Dort kann der Sarg noch heute besucht werden. Für Luthers Frau Katharina und die Kinder brechen schwere Zeiten an.

REINHARD ELLSEL

Grafik: GEP

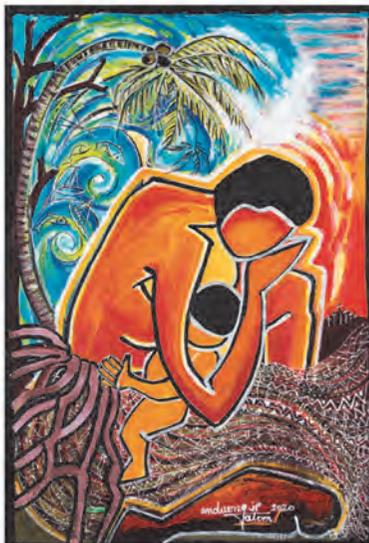
# WORAUF BAUEN WIR?

**Felsenfester Grund für alles Handeln** sollten Jesu Worte sein. Dazu wollen die Frauen aus Vanuatu in ihrem Gottesdienst zum Weltgebetstag 2021 ermutigen. „Worauf bauen wir?“ heißt das Motto des Weltgebetstags aus Vanuatu, in dessen Mittelpunkt der Bibeltext aus Matthäus 7,24–27 stehen wird. Denn nur das Haus, das auf festem Grund stehe, würden Stürme nicht einreißen, heißt es in der Bibelstelle bei Matthäus. Dabei gilt es, Hören und Handeln in Einklang zu bringen: „Wo wir Gottes Wort hören und danach handeln, wird das Reich Gottes Wirklichkeit. Wo wir uns daran orientieren, haben wir ein festes Fundament – wie der kluge Mensch im biblischen Text. Unser Handeln ist entscheidend“, sagen die Frauen in ihrem Gottesdienst.

Ein Ansatz, der in Vanuatu in Bezug auf den Klimawandel bereits verfolgt wird. Denn die 83 Inseln im Pazifischen Ozean sind vom Klimawandel betroffen wie kein anderes Land, und das, obwohl es keine Industrienation ist und auch sonst kaum CO<sub>2</sub> ausstößt. Die steigenden Wassertemperaturen gefährden Fische und Korallen. Durch deren Absterben treffen die Wellen mit voller Wucht auf die Inseln und tragen sie Stück für Stück ab. Steigende Temperaturen und veränderte Regenmuster lassen Früchte nicht mehr so wachsen wie früher. Zudem steigt nicht nur der Meeresspiegel, sondern auch die tropischen Wirbelstürme werden stärker. So zerstörte zum Beispiel 2015 der Zyklon Pam einen Großteil der Inseln. Um den Umweltschutz zu stärken, gilt seit zwei Jahren in Vanuatu ein rigoroses Plastikverbot. Die Nutzung von Einwegplastiktüten, Trinkhalmen und Styropor ist verboten. Wer dagegen verstößt, muss mit einer Strafe von bis zu 900 Dollar rechnen.

Doch nicht alles in dem Land ist so vorbildlich. So sitzt im vanuatuischen Parlament keine einzige Frau. Auf sogenannten Mamas-Märkten verkaufen viele Frauen das, was sie erwirtschaften können: Gemüse, Obst, gekochtes Essen und einfache Nährarbeiten. So tragen sie einen Großteil zum Familieneinkommen bei. Die Entscheidungen treffen die Männer, denen sich Frauen traditionell unterordnen müssen.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit über 100 Jahren für den Weltgebetstag und machen sich stark für die Rechte von Frauen und Mädchen in Kirche und Gesellschaft. Allein in Deutschland werden rund um den 5. März 2021 Hunderttausende Menschen die Gottesdienste und Veranstaltungen besuchen.



Die Künstlerin Juliette Pita hat für den Weltgebetstag 2021 das Titelbild „Cyclon PAM 11. 13th of March 2015“ gestaltet.

## Unsere Gruppen und Kreise

„Singen für Junggebliebene“	Donnerstag, 18. Februar Donnerstag, 18. März	16.00 Uhr 16.00 Uhr
Projektchor	<b>Alle Übungstermine werden durch die Übungsleitung oder Gruppenleitung direkt an die Gruppen weitergegeben, wenn Treffen wieder möglich sind.</b>	
Himmelstöne		
Guten-Abend-Kirche 6 - 10 Jahren		
Besuchsdienst		
Gymnastikkreis		
Frauen treffen Frauen		
Männer-Meeting		
Mütterkreis	03. Februar <b>07. Februar Gottesdienst zum 40. Jubiläum</b> 17. Februar 03. März 17. März	19.00 Uhr <b>10.00 Uhr</b> 19.00 Uhr 19.00 Uhr 19.00 Uhr
Ökumenischer Sonntagstreff	<b>Siehe oben!!</b>	
Seniorenkreis		
Hauskreis		

**Alle Termin unter Vorbehalt !!!!!**

**Aktuelle Änderungen siehe Schaukästen oder auf der Homepage unter: [www.paulus-hth.de](http://www.paulus-hth.de)**



Foto: GEP

## Wir sind für Sie zu erreichen

Ev. – luth. Paulusgemeinde Himmelsthür  
An der Pauluskirche 10, 31137 Hildesheim  
Internet: [www.paulus-hth.de](http://www.paulus-hth.de)

<b>Pastorin Ulrike Blanke</b>	Tel.: 4 35 04 und 2 08 05 00 UlrikeBlanke@online.de
<b>Diakonin Anja Fuhst</b>	Tel.: 2 82 17 35 anja.fuhst@web.de
<b>Organistin und Chorleiterin Angela Brungs</b>	Tel.: 0 51 27/6 92 90
<b>Gemeindebüro Ulrike Isler</b>	Tel.: 4 35 04 - Fax: 88 82 64
E-Mail: <a href="mailto:KG.Himmelsthuer@evlka.de">KG.Himmelsthuer@evlka.de</a>	
<b>Dienstag, Mittwoch, Freitag</b>	<b>09:00 – 12:00 Uhr</b>
<b>Dienstag</b>	<b>15:30 – 17:00 Uhr</b>

### Kirchenvorstand

Dr. Jan Behrens	Tel.: 28 78 50
Jürgen Budich	Tel.: 4 66 01
Andrea Burgdorf	Tel.: 6 63 24
Gabriele Dannenberg	Tel.: 2 52 52
Susanne Drohla	Tel.: 6 43 77
Jutta König	Tel.: 2 48 51
Hannelore Pinkepank, Vorsitzende	Tel.: 6 63 19
Angelika Siegel	Tel.: 4 46 17
Oliver Völkner	Tel.: 2 89 59 10

### Spendenkonto der Paulus-Kirchengemeinde:

**Empfänger:** Kirchenamt Hildesheim

**Bankverbindung:** Sparkasse Hildesheim

IBAN: DE45 2595 0130 0000 0315 03 BIC: NOLADE21HIK

**Verwendungszweck bitte eintragen:** Paulusgemeinde Himmelsthür KG3526 „Spende“  
oder Paulusstiftung Himmelsthür – „Zustiftung“

**Redaktionsschluss für die Ausgabe April/Mai**

**ist der 23. Februar 2021**

**Der Abholtermin für „Die Brücke“ 3/2021**

**ist der 16. März 2021 zwischen 15:30 und 17:00 Uhr.**

**Wir danken für Ihre Unterstützung.**

***Die Redaktion***

Wenn Sie nicht wünschen, dass Ihr Name in der „Brücke“ erscheint,  
melden Sie sich bitte im Pfarrbüro.